



Runder Tisch - Sanierung Lukasanwesen

„Der generationengerechten Gemeinde Berggau ein Gesicht geben“

Dokumentation

22. Februar 2018

Verfasser:

Dr. Klaus Zeitler

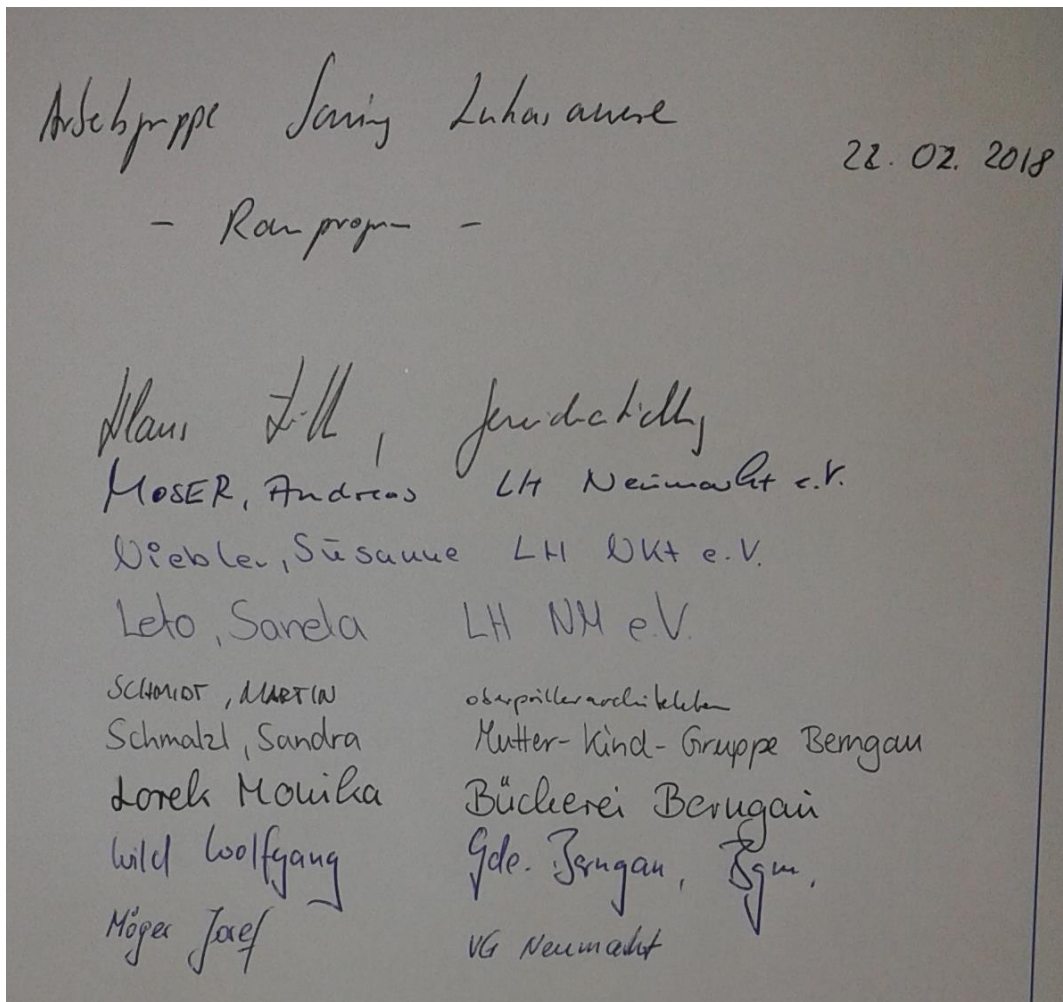
Ausgangslage

Die Gemeinde Berggau möchte in 2018/19 das leer stehende Gasthaus Lukas („Lukasanwesen“) sanieren und einer neuen Nutzung zuführen. Aufbauend auf die Vorarbeiten der nonconform Ideenwerkstatt und in enger Kooperation mit dem Generationennetzwerk Berggau soll in einem ersten Schritt ein Raumprogramm zusammen mit den künftigen Nutzern erarbeitet werden.

Die Festlegung von Funktionen, Anforderungen und Bedarfen soll dann in einem zweiten Schritt zu einem Konzept verdichtet werden, welches als Grundlage für einen städtebaulichen Architekten-Wettbewerb dient. Die Ergebnisse des Wettbewerbs sollen im Anschluss an diesen in die Sanierung einfließen.

Im Sinne der Weiterführung einer sozialen Dorfentwicklung in der Gemeinde Berggau sollen die zentralen Bausteine der Sanierungsmaßnahme Lukasanwesen im Dialog mit den Nutzern und entsprechender öffentlichkeitswirksamer Begleitmaßnahmen erarbeitet werden.

Teilnehmer Arbeitsgruppe Sanierung Lukasanwesen – wir waren dabei:



Krankheitsbedingt entschuldigt: Frau Häring, Generationenmanagerin Berggau

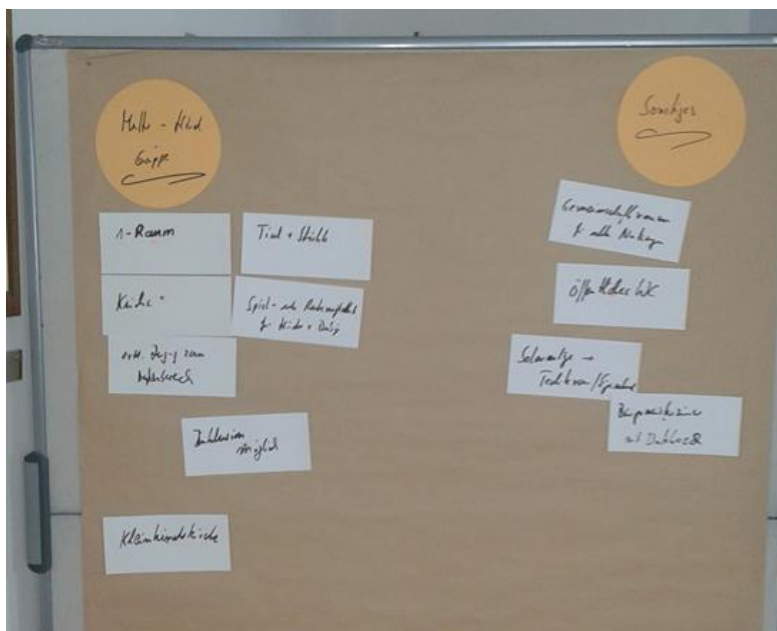
Ergebnisse:

Welche Anforderungen an die künftigen Räume im Lukasanwesen haben wir? – was läuft derzeit gut und was läuft derzeit weniger gut in den Räumen, die wir bisher nutzen?



Anforderungen Lebenshilfe e.V.	
Einzelwohnung / Apartment (behindertengerecht, aber kann/soll auch für Seniorenwohnen geeignet sein)	Mehrgenerationenwohnen (bspw. Eltern mit behinderten Kindern)
Zweier-WG / Paarwohnen (2 getrennte Zimmer)	Inklusive WG (behindert & nicht-behinderte Menschen zusammen)
alle Wohnungen jeweils mit Bad	rollstuhlgerecht
Stauräume für Mobiliar oder eigene Habseligkeiten, die man im Zimmer nicht unterbringen würde	Fahrradschuppen / Stauraum im Außenbereich
Verfügunzszimmer (in dem man als Betreuer auch mal übernachten kann)	Büro / Schreibtisch

Anforderungen Bücherei	
getrennte Bereiche: Ausleihe – Lesebereich – Bücherei/Regale	Größer als bisher (54m ²)
mobile Bücherwände (bewegliche Regale) denkbar	Abstellraum für ausgemusterte Bücher, Bindematerialien etc.
abgeschlossener Bereich, sollte als ein Raum erkennbar sein	Arbeitsraum, um Bücher zu binden etc. (ggf. in Kombination mit Abstellraum)



Anforderungen Mutter-Kind-Gruppen (aktuell 5 Gruppen)	
ein großer Raum mit Küchen und unterschiedlichen Bereichen (Babys, Kleinkinder etc.), die „vom Tisch aus“ einsehbar sind	Spiel- und Ruhemöglichkeiten
Tisch und Stühle für die Mütter/Erwachsenen	Gemeinschaftsraum, in dem alle Nutzungen möglich sind
Inklusion (behinderte und nichtbehinderte Kinder/Erwachsene) denkbar	Evtl. Zugang zum Außenbereich
Andere Veranstaltungen sollten möglich sein: bspw. Kleinkinderkirche, Vorlese-Stunden	Staubereiche / Regale zur Unterbringung von Spielen etc.
Keine Treppe mehr / barrierefrei	Stellplätze für Kinderwägen, Fahrräder etc.
Kinder sollten nicht unkontrolliert nach außen kommen	

Anforderungen Sonstiges	
Bürgermeisterzimmer (Besprechungszimmer, Büro und Wartebereich, Aktenablage) sollte mitgeplant werden	Bestehende Solaranlage berücksichtigen (Technikraum) und ggf. Nutzung für den Eigenverbrauch prüfen (Solarspeicher etc.)
Öffentliches WC	

Wie geht's weiter?

Martin Schmidt wird aus den Ergebnissen ein Raumkonzept formulieren, dieses den Besprechungsteilnehmern zukommen lassen, um es dann in der nächsten Sitzung vorzustellen und ggf. mit den letzten Anmerkungen zu ergänzen. Im Gemeinderat sollten dann die endgültigen Wettbewerbskriterien diskutiert und festgelegt werden. Zeitrahmen: Ende März/April.

Herr Zeitler erstellt einen Pressebericht und die Dokumentation. Alle Teilnehmer erklären sich damit einverstanden, dass Bildmaterial aus den AK-Treffen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

Wer bis zur nächsten AK-Runde noch Fragen oder Anmerkungen hat, kann diese an Bürgermeister Wild richten. Er wird sie dann an Herr Schmidt weiterleiten.

